


**Erntehelfer
verzweifelt gesucht**

Ratlosigkeit auf dem
Erdbeerhof Münch
in Groß-Umstadt >> Seite 3



**Banger Blick
in die Zukunft**
Auch Sportvereine sind
von der Corona-Krise
betroffen >> Seite 6

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil unserer heutigen
Auflage liegen kommunale
Veröffentlichungen sowie
Prospekte folgender Firmen
bei:



**MAGISTRAT DER STADT
NEU-ISENBURG**



**WIR SCHENKEN
IHNEN UNSERE
SCHÖNSTE STIMME:
06074.82 91-0**

www.fels-immobilien.de

Kunden schätzen regionale Ware

Wochenmärkte sind weiterhin geöffnet / Alternative zu den Supermärkten

RHEIN-MAIN-REGION (hsa). Außer in den Supermärkten kann man sich zurzeit (und trotz der vielen Einschränkungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie) auch auf den verschiedenen Wochenmärkten in der Region mit Obst, Gemüse und diversen weiteren Lebensmitteln eindecken. Aber auch auf diesen müssen natürlich die zurzeit unerlässlichen Regeln eingehalten werden. Am wichtigsten dabei: Abstand halten! Und dies gilt nicht nur für Kunden, sondern auch für die einzelnen Stände.

Um das Marktgeschehen zu entzerren und den notwendigen Sicherheitsabstand gewährleisten zu können, werden beispielsweise bei den Wochenmärkten in Mörfelden und Walldorf die einzelnen Stände weiter entfernt voneinander platziert oder haben neue Standorte zugewiesen bekommen. Gleichzeitig appelliert Ordnungsdezernent Steffen Seinsche (FDP) an die Kunden, auf einen Abstand von mindestens zwei Metern zum nächsten Einkäufer zu achten. „Diese Sicherheitsmaßnahme ist sehr wichtig und dient dem Schutz aller“, betont Seinsche, dass die Einhaltung der Regeln von der städtischen Ordnungspolizei kontrolliert werde.

„Für uns alle ist das eine ungewohnte und außergewöhnliche Situation und wir hoffen, dass alles reibungslos verläuft, die Menschen Rücksicht aufeinander nehmen und höflich bleiben“, erklärt der Stadtrat. Bislang halten sich die meisten Menschen nach Angaben von Sandra Galm allerdings auch an die erwähnten Vorgaben. „Die Leute sind wirklich sehr rücksichts- und verständnisvoll, so-



BEWÄHRTES ANGEBOT IN SCHWIERIGEN ZEITEN: Ob bei „Gemüsebau Ewald“ auf dem Mörfelder Wochenmarkt (Foto) oder bei anderen Beschickern an anderen Orten – Wochenmärkte können mit frischer, regionaler Ware aus eigener Produktion punkten, und zudem ist hier das Antatschen der Erzeugnisse verpönt.

Foto: Markus Jordan

dass das Ganze ohne Probleme über die Bühne geht“, berichtet die Marktbeschickerin. Sie und ihre Mitstreiter von „Gemüsebau Ewald“ sind samstags von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Mörfelder Dall es und donnerstags von 7 bis 12 Uhr am Sprendlinger Festplatz zugegen und tragen somit ihr Scherlein zur Grundsicherung der Bevölkerung und gleichzeitig zur Entlastung der Supermärkte bei.

„Anders als in diesen wühlt bei uns allerdings niemand in den Waren rum, die werden nur von uns angefasst, und wir tragen

selbstverständlich Handschuhe“, hebt Galm einen gerade in diesen Zeiten wichtigen Unterschied hervor. Deswegen, aber wohl auch weil ganz generell das Bewusstsein für regionale Erzeugnisse gewachsen ist, konnte (sicherlich nicht nur) „Gemüsebau Ewald“ zuletzt ein deutliches Verkaufsplus verbuchen. „Vor allem Kartoffeln sind gegenwärtig sehr gefragt“, so Galm, die zudem beobachtet hat, dass viele Kunden weitaus früher als in der „Vor-Corona-Zeit“ kommen. „Während früher so gegen 10 Uhr am meisten los war, sind die Leute jetzt schon ab 8 Uhr auf Achse.“

Neben den beiden genannten

Wochenmärkten locken auch das Pendant in Walldorf, das donnerstags von 13 bis 18 Uhr



am Rathaus stattfindet, sowie viele weitere nach wie vor mit einer ebenso umfangreichen wie frischen Produktpalette.

Betreuungsgebühren im April ausgesetzt

Übereinkunft von Kreis und Kommunen

KREIS OFFENBACH (hsa). Da Schulen und Kitas wegen der Coronavirus-Pandemie bis auf Weiteres geschlossen sind, haben sich die Verantwortlichen des Kreises Offenbach und die Bürgermeister der 13 Kommunen dieser Gebietskörperschaft in der vorigen Woche darauf verständigt, den Einzug von Beiträgen für die Kinderbetreuung – egal ob Krippe, Kindertagesstätte, Tagespflege oder Schulkindbetreuung – befristet für den Monat April auszusetzen. Ebenso wird mit dem Essensgeld verfahren. Diese Absprache gilt, bis eine Regelung von Land oder Bund getroffen wird, oder die kommunalen Gremien einen entsprechenden Beschluss fassen. Gleichzeitig übernehmen die Kommunen und der Kreis vorerst bis Ende April die Finanzierung der Träger und Leistungserbringer von sozialer Infrastruktur, um diese zu erhalten. Sie folgen damit einer Empfehlung ihrer Spitzerverbände.

Manuela Weber
Immobilien – Vermögensanlagen

Tel. 06074 922615
www.manuela-weber.de

grund der aktuellen Verordnungen für die meisten Familien die entsprechende Leistung gar nicht erbringen.

Und was den Kommunen im Kreis Offenbach recht ist, kann der Stadt Mörfelden-Walldorf nur billig sein: Auch sie wird die Kita-Gebühren und das Essensgeld bis zum Ende des Betreuungsverbots aussetzen. Der Erste Stadtrat Burkhard Ziegler weist allerdings darauf hin, dass es sich noch um keinen Gebühren-Erlass handele: „Es ist eine Maßnahme, um die Eltern in der jetzigen Situation sofort finanziell zu entlasten. Es war wichtig und richtig, hier schnell zu handeln. Wie das Ganze umgesetzt und welche genauen Regelungen es geben wird, muss später noch in den Gremien geklärt werden.“

Die Stadt steht laut Ziegler übrigens auch in Verbindung mit den freien Trägern, damit diese sich der Praxis der Stadt ebenfalls anschließen.

1.300.000 m Draht
und 1800 Türen und
Tore immer an Lager!

ZÄUNE - GITTER - TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161
Internet: www.draht-weissbaecker.de
E-Mail: draht@weissbaecker.de

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

· Draht- und Gitterzäune · Tore
· Schiebetore · Drehkreuze
· Schranken · Türen · Gabionen
· Pfosten · Sicherheitszäune
· Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
· sämtliche Drahtgeflechte
· Alu-Toranlagen · Rankanlagen
· auch Privatverkauf

www.dreieich-zeitung.de

**MÖBEL
Heidenreich**

Das freundliche Möbelhaus
mit großem Küchenstudio
am Wasserturm
in Groß-Gerau

Wir sind weiter für Sie da.

Telefonisch und im Internet. Schreiben Sie uns an info@moebel-heidenreich.de und besuchen Sie www.moebel-heidenreich.de
Bleiben Sie gesund und zuverlässig!
Ihr Team von Möbel Heidenreich

**MÖBEL & KÜCHEN
HOTLINE**
Mo-Fr, 10-17 Uhr
06152 / 177 660

HARTMANN
MOBILIENHOF
HOTEL- & KÜCHEN-
MOBILIEN
TEMPUR
u.v.m.
Kostenlose Lieferung
in ganz Deutschland

Möbel Heidenreich GmbH • Sudetenstraße 11 • 64521 Groß-Gerau • www.moebel-heidenreich.de

Gerlinde Krenzer
STEUERBERATUNG
Ganzheitlich & Kompetent

Wir beraten Sie gerne in allen Steuerangelegenheiten als Unternehmer oder als Privatperson.
Für Ihre Aufgaben stehen mit mir im Kompetenzteam zur Verfügung:
Bilanzbuchhalterin, Lohnsachbearbeiterin,
Steuerfachangestellte sowie Steuerfachwirtin.

Gerlinde Krenzer, Steuerberater
Mövenweg 2 • 63322 Rödermark • Tel: 06074-7570 • Fax: 06074-67234
www.steuerbuero-krenzer.de • E-Mail: service@steuerbuero-krenzer.de

RAUMDESIGN & ARTWORK
Malerbetrieb Wolfgang Müller

Qualität zu fairen Preisen

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenbeschichtungen
- Stuck- und Putzarbeiten
- Trockenbau
- Kreative Beschichtungen
(Lehmputz; Baumwolle;
Spachteltechniken; uvm.)

0152-31779068
info@maler-wmueller.com
www.maler-wmueller.com

Ostendstr. 14
63329 Egelsbach

**HEIM-
VORTEIL!**

hoffmann immobilien

Langen: 97 73 31
immobilien-vertrauen.de

Zahngold
Nicht schön,
aber wertvoll.
Fragen Sie Ihren
Zahnarzt
oder
Juwelier
Goldberg

Auch Hausbesuche

GOLDBERG
ZUWELIER

www.berggoldberg.de
Neu-Isenburg - Frankfurter Str. 147
06102 - 80099
Weitere Filialen: Darmstadt / Bensheim-Auerbach

BRILLENATELIER
THOMAS GRETSCHEL

Wenn es um scharfes
Sehen geht, sind Sie
bei uns richtig beraten.

Leibnizstr. 15
Heusenstamm
Tel. 06104 65542
brillenatelier-gretschel.de

Alles aus einem Haus
Obergasse 1 • 63225 Langen

Hausgeräte-Outlet
Sonder- und Restposten, Weissware, Fernseher u.a.
Oliver Hussock
Tel. 06103 / 48 79 323 Email: repho@email.de
www.hausgeraete-langen.de

Sparen Sie bis zu 70 % auf UVP

**Liefer- und
Installations-
SERVICE**

Kundendienst
Kostenlose Altgeräteentsorgung!

NICO BUBBEL
LANDSCHAFT & GARTEN

Gerne bieten wir uns für die Betreuung und Pflege
Ihrer Grabstätte an.
Ob nun als Jahrespflege oder Dauergrabpflege.
Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns
auf Ihren Kontakt!

Dieburgerstr. 19 | 63225 Langen | + 49 (0)6103-803501
www.galabau-bubbel.de
Pflasterarbeiten - Terrassen - Rasenarbeiten - Baum und Gehölzschneid

Erkältungsmittel für besondere Fälle

Chronische Erkrankungen als Risikofaktor

Viren, Infektionen, Ansteckungsgefahren – selten waren diese Schlagworte in Deutschland so präsent. Oft wird dabei auch über die Abgrenzung von „Coronavirus“ und „Erkältungsviren“ gesprochen. Natürlich: Die altbekannten Erkältungen und grippalen Infekte verlaufen meist deutlich milder als das Coronavirus. Grundsätzlich gilt aber auch bei der Bekämpfung aller Erkältungssymptome: Augen auf bei der Wahl der passenden Medikamente. Vor allem ältere Menschen, insbesondere mit chronischen Erkrankungen, sollten bei der Entscheidung für ein Erkältungsmittel sehr aufmerksam sein.



Gut geeignet für die beschränkten Risikogruppen

verkauftes Erkältungsmittel kann auch von Asthmakern (ausgenommen Analgetika-Asthma), Bluthochdruckpatienten und Diabetikern (ohne Niereninsuffizienz) angewendet werden.

Auch bei Vorerkrankungen gut geeignet

Damit ist Grippostad C auch eine gute Wahl für bestimmte Risikogruppen. Grippostad C lindert schnell gemeinsam auftretende Erkältungsbeschwerden wie Reizhusten, Kopf- und Gliederschmerzen, Schnupfen und Fieber. Dazu nutzt das Arzneimittel eine einzigartige Vierer-Wirkstoffkombination: Paracetamol, Chlorphenamin, Coffein und Ascorbinsäure (Vitamin C).

Grippostad® C Hörkapseln | Wirkstoffe: Paracetamol, Ascorbinsäure (Vit. C), Coffein, Chlorphenaminmalat. | Zur symptomatischen Behandlung von gemeinsam auftretenden Beschwerden wie Kopf- und Gliederschmerzen, Schnupfen und Reizhusten im Rahmen einer einfachen Erkältungskrankheit bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Bei gleichzeitigen Fieber oder erhöhte Körpertemperatur wirkt Grippostad® C febrerotzend. Durch die fixe Kombination der Wirkstoffe in Grippostad® C kann bei Beschwerden, die überwiegend eines der genannten Symptome betreffen, keine individuelle Dosiskorrektur vorgenommen werden. In solchen Situationen sind Arzneimittel in anderer Zusammensetzung vorzuziehen. Hinweis: Schmerzmittel sollen über längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes eingenommen werden. Enthalt: Lactose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. | STADA GmbH, Stadstraße 2-18, 61118 Bad Vilbel | Stand: April 2019

1 Ltr. IQVIA Pharmatrend 01/2020 meistverkauftes Produkt im Markt der Gesundheitsmittel gegen grippale Infekte und Erkältungsbeschwerden.

Finanziell sorgenfrei im eigenen Zuhause!

Den Ruhestand genießen mit einer Immobilien-Rente



Foto: Deutsche Leibrenten AG

Wer eine eigene Immobilie besitzt, weiß: Da steckt nicht nur Mühe und Zeit, sondern vor allem auch viel Geld drin. Geld, das die Bewohner im Alter gut gebrauchen können. Denn mit dem Eintritt in den Ruhestand sinken die Einnahmen deutlich.

Eine Immobilien-Rente des Marktführers Deutsche Leibrenten AG holt das Beste aus dem eigenen Zuhause raus: Sie sichert den Verbleib in der vertrauten Umgebung und sorgt gleichzeitig für regelmäßige finanzielle Einnahmen. Senioren ab 70

Jahren verkaufen dabei ihre Immobilie und bekommen im Gegenzug ein lebenslanges Wohnrecht sowie eine lebenslange Rente. Beides wird an erster Stelle im Grundbuch abgesichert.

Die Experten der Immobilien-Rente beantworten Ihre Fragen:

Informieren Sie sich ganz unverbindlich
Nummer: 069/689 77 94-0
oder schreiben Sie uns: info@deutsche-leibrenten.de

Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG – Main Triangel Zum Laurenburger Hof 76, 60594 Frankfurt



www.deutsche-leibrenten.de

INFOBOX

Zustellung/Reklamationen:

Telefon: (06106) 2 83 90-4528

Anzeigenannahme:

bis montags 14 Uhr

Tel.: (06151) 387 2772

Fax: (06151) 387 2611

mediasales-da@vrm.de

Kleinanzeigen:

Tel.: (06131) 48 48

mediasales-privat@vrm.de

Verkaufsleistung:

Heribert Cloes

Tel.: (06106) 2 83 90-4530

heribert.cloes@vrm.de

Regionale Anzeigenleitung:

Stephan Leslie Cradle

Tel.: (06151) 387 2560

leslie.cradle@vrm.de

Text und Fotos an:

www.vrm-lokal.de

E-Mail:

dreieich-zeitung-a@vrm.de

Redaktionsschluss:

Montag, 12.00 Uhr

IMPRESSUM

Die Zeitung erscheint mittwochs und wird im Verbreitungsgebiet (dargestellt in unseren gültigen Media-Daten) kostenlos an alle erreichbaren Haushalte verteilt.

Objektleitung:

Ulla Niemann

Anzeigen:

Marc Becker (verantw.)

Redaktion:

Jens Hühner

Simona Olesch, Sascha Diehl (verantw.)

Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz

(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), vertr. d. d. Geschäftsführer

Hans Georg Schnürker (Sprecher) und Dr. Jörn W. Röper

Telefon (06131) 48 30

Fax (06131) 485533

www.dreieich-zeitung.de

Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadensersatzansprüche sind ausgeschlossen. Abbestellungen von Anzeigen bedürfen der Schriftform. Soweit für vom Verlag gestaltete Texte und Anzeigen Urheberrechtsschutz besteht, sind Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung zulässig.

STADT UND KREIS OFFENBACH (tmi). In der aktuellen Situation arbeiten alle, die im Gesundheitswesen tätig sind, am Limit. Das trifft auf die Hausärzte, die von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KfV) vertreten werden, ebenso zu wie auf das öffentliche Gesundheitswesen in Stadt und Kreis Offenbach – auch wenn sich die Aufgabenstellung unterscheidet. In den letzten Wochen gab es Rück-

ANZEIGE

Sisyphos: Stein beginnt zu rollen

Katzenjammer in den Kommunen – Verpufft der „Schutzschild“-Effekt?

Von Jens Köhler

KREIS OFFENBACH.

Der große Einschnitt namens „Corona“: Welche Folgen wird er haben für die Infrastruktur der Kommunen? Anders gefragt: Bürgerhäuser, Büchereien, Sportanlagen, Schwimmbäder, Jugend- und Seniorentreffs – sind deren Tage gezählt, weil das Geld in den Kassen der öffentlichen Hand künftig nicht mehr ausreichen wird, um ein derart breit gefächertes Angebot flächendeckend zu finanzieren?

Fakt ist: Viele Kommunalpolitiker sehen die Entwicklung, die aufgrund der wirtschaftlichen Einbrüche und der auf breiter Front wegbrechenden Steuereinnahmen auf die Städte und Gemeinden zu kommt, mit großer Sorge. In den zurückliegenden sieben Jahren wurde unter dem „Schutzschild“ des Landes Hessen versucht, die zu meist stark defizitären Haushalte auf der lokalen Ebene wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Der Weg zur Balance, was Einnahmen und Ausgaben anbelangt, war extrem mühselig und ging mit diversen Rotstift-Aktionen einher. Doch immerhin gelang es in den meisten Kommunen im hiesigen Ballungsraum, zentrale Einrichtungen wie die eingangs genannten vor der Schließung zu bewahren.

Doch nun das: Die „coronabedingte“ Wirtschaftskrise droht all die Anstrengungen, die noch zu Jahresbeginn vielerorts als Erfolgsgeschichte gefeiert wurden (Tenor: „Wir haben wieder Stabilität erlangt“), mit einem Federstrich zu entwerten. Entsprechend groß ist der Katzenjammer in den Kommunalparlamenten. Viele Mandatsträger fühlen sich wie Sisyphos:

Sie haben beharrlich, über einen langen Zeitraum hinweg, einen dicken Felsbrocken auf einen steilen Berg hinaufgewälzt... Und jetzt, fast am Gipfel angekommen, rollt das dicke Ding zurück in Richtung Tal.

Zur Wahrheit gehört freilich auch dieser Aspekt: Viele, die den „Schutzschild“-Prozess intensiv und kritisch beobachtet

halte trotz aller „Schutzschild“-Kosmetik nach wie vor ein falten- und narbenreiches Konstrukt.

Chronisch unterfinanziert

Im Klartext: Chronisch unterfinanziert war, ist und bleibt das Gros der Kommunen. Die Geldpolster-Decke ist zu dünn und zu kurz. Zieht man an einem

scheinen nun plötzlich unzählige Problemfelder. Die eben keineswegs nachhaltig geordneten und gefestigten Kommunalfinanzen zählen ebenso dazu wie die großen Defizite im Bereich „Pflege und Gesundheit“. Ein Stichwort unter vielen: Zwei-Klassen-Medizin. Ins Rampenlicht rückt auch die schlechte Bezahlung, mit der hierzulande zahlreiche Berufsgruppen abgespeist werden. Bezeichnend: Eine Vielzahl jener Leute, die derzeit das Eti

kett

Dicke Scheine gefällig? Bitte zugreifen! Von diesem Szenario sind die allermeisten deutschen Kommunen weit entfernt. Im Zuge der wirtschaftlichen Verwerfungen „nach Corona“ drohen rote Zahlen und schuldenfinanzierte Haushalte.

Foto: Pixabay

„Helden in der Corona-Krise“ aufgedruckt bekommen, arbeitet in just jenen Jobs, die beim Thema „Lohn“ ganz unten angesiedelt sind. Die Rede ist von Krankenschwestern, Altenpflegern, Supermarkt-Angestellten, Lieferdienst-Fahrern... Und die Liste ließe sich noch ein gutes Stück forschreiben. Fazit: Das absehbare Dilemma, auf das die Kommunen nach ihrer vermeintlichen „Konsolidierung“ geradewegs zusteuer, und all die anderen, nur kurz angerissenen wunden Punkte lassen zumindest eine Gewissheit aufblitzen. Die Corona-Tragödie wird die politische Debatte rund um das Stichwort „Verteilungsgerechtigkeit“ kräftig beleben.



Punkt nur ein bisschen zu heftig, so entsteht an anderer Stelle gleich eine Lücke – ein kalter Fleck. Dieses Grundübel konnte – trotz „Schutzschild“ – nie richtig ausgemerzt werden. Eine über Jahre hinweg kräftig brummende Konjunktur hat viele Dinge zunächst kaschiert. Doch stets blieb die bange Frage: „Abflauende Wirtschaft – und dann?“ In jüngerer Zeit war diese Warnung ohnehin lauter geworden. Jetzt hat das Schreckenswort „Corona“ im Eiltempo einen vermutlich lange nachwirkenden Krisenmodus herbeigeführt. Wie unter einem Brennglas er-

Die „Schwarze Null“ hat ausgedient

Heftiges Beben in der Polit-Landschaft – Haushalte mit tiefroten Zahlen werfen ihre Schatten voraus

KREIS OFFENBACH (kö). Er

galt als geistiger Vater des

„Schutzschild“-Programms und als energischer Verfechter der Strategie „Schwarze Null, Haushalte ohne Neuverschuldung“: Die Rede ist vom ehemaligen Hessischen Finanzminister Thomas Schäfer (CDU).

Sein Suizid am vergangenen Wochenende hat in der politischen Landschaft in Hessen ein heftiges Beben ausgelöst.

Auch auf der parlamentarischen Bühne der Kommunen wirken zahlreiche Mandatsträger vor dem Hintergrund des Motivs „Aussichtslosigkeit“, das im Zusammenhang mit Schäfers Freitod die Runde macht, betroffen und verstört. Tenor bei vielen Stadtverordneten und Gemeinderäten: „Wenn ein Insider wie der Finanzminister derartige Verwerfungen für die Wirtschaft und die Gesellschaft vorgesehen hat – Welch verdammt schweren Zeiten gehen

wir dann entgegen?“ Die Erkenntnis ist parteiübergreifend längst gereift: Die „Schwarze Null“ hat ausgedient, sie ist ein schnelles Opfer der Zäsur namens „Corona“ geworden. Fortan wird es auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wieder Budgetpläne mit tiefroten Zahlen geben.

Der Weg in eine gigantische Neuverschuldung ist vorgezeichnet.

Neue, milliardenschwere „Schutzschilder“ wird man aufspannen, bemüht darum, das soziale und ökonomische Räderwerk einigermaßen am Laufen zu halten.

„Am Ende wird's der Bürger bezahlen“, prophezeit Tobias Kruger, der seit fast 20 Jahren als Stadtverordneter in Röder-

mark aktiv ist. Er gehöre „nicht zu den Corona-Panikern“, betont der FDP-Mann, doch in Anbetracht des harten Einschnitts gebiete es die Ehrlichkeit, der Bevölkerung reinen Wein einzuschenken.

Dass es markante Abstriche beim Thema „kommunale Infrastruktur“ geben werde, sei jetzt schon absehbar.

Steuereinnahmen: Einbruch

Denn schließlich, so Krugers Hinweis, hätten es die allermeisten Städte und Gemeinden schon in den zurückliegenden Jahren mit brummender Konjunktur nicht geschafft, Haushalte mit einem ordentlichen Puffer für Ausgaben auf breiter Front ein Einbruch erfolge, könne sich jedermann ausrechnen, was dies für die künftige Budgetplanung bedeute.

„Als Oppositionsfraktion sehen wir in Rödermark die schwarz-grüne Mehrheit in der Pflicht. Ob und wie diese Grundsatzdebatte in „Coronazeiten“ nachhaltig bleibt, bleibt abzuwarten.

„Leben mit“
Eine Region im Ausnahmezustand
Corona

Testergebnisse sollen jetzt schneller übermittelt werden

STADT UND KREIS OFFENBACH (tmi).

In der aktuellen Situation arbeiten alle, die im Gesundheitswesen tätig sind, am Limit. Das trifft auf die Hausärzte, die von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KfV) vertreten werden, ebenso zu wie auf das öffentliche Gesundheitswesen in Stadt und Kreis Offenbach – auch wenn sich die Aufgabenstellung unterscheidet. In den letzten Wochen gab es Rück-

meldungen aus der Bevölkerung,

dass Menschen bis zu zehn Tage auf die Testergebnisse warten mussten. Dies erklären die beteiligten Organisationseinheiten mit Kommunikationsproblemen in der Anlaufphase und unvollständigen Kontaktdateien. Zudem waren viele Fragen rund um das Coronavirus zu beantworten. Beim Ärztlchen Bereitschaftsdienst in Frankfurt gehen derzeit 100.000 Telefonate in der

Woche ein. Normalerweise sind es 4.000 bis 5.000.

Erntehelfer verzweifelt gesucht

Nach Einreisesperre: Ratlosigkeit auf dem Erdbeerhof Münch in Groß-Umstadt



Die Ratlosigkeit steht ihm ins Gesicht geschrieben: Nächste Woche sollte die Spargelernte auf dem Acker seines Erdbeerhofs in Groß-Umstadt beginnen, doch Hansgeorg Münch fehlen die Erntehelfer.

Foto: Melanie Pratsch

Von Melanie Pratsch

GROSS-UMSTADT. Es ist eigentlich die arbeitsreichste Zeit des Jahres, die in diesen Tagen auf dem Erdbeerhof Münch bevorsteht: In spätestens zwei Wochen soll der erste Spargel auf den Feldern vor den Toren Groß-Umstadts gestochen werden. Und das ist erst der Anfang, denn im Mai beginnt die Ernte der Erdbeeren, die das Hauptgeschäft der Familie Münch darstellen und in der ganzen Region verkauft werden. Doch in Zeiten der Corona-Pandemie ist guter Rat teuer, denn die Erntehelfer, die in den kommenden drei Monaten auf den Feldern arbeiten sollten, dürfen seit vergangenem Mittwoch nicht mehr nach Deutschland einreisen.

„Wir sind wie in Schockstarre, denn wir wissen nicht, was uns bevorsteht“, meint Hansgeorg Münch und blickt ratlos über seinen gerade bearbeiteten Acker mit den aufgefrästen Spargeldämmen. Selbst wenn in knapp einer Woche der erste Spargel des Jahres erntereif sein wird, weiß der Umstädter Landwirt nicht, ob er ihn überhaupt stechen kann. Ihm fehlt das Personal, dabei stand das eingespielte Erntehelfer-Team mit Arbeitern aus Rumänien und Polen schon bereit. Alles ist vorbereitet, der Wohncontainer auf dem Grundstück des Erdbeerhofs Münch ist aufgestellt, doch in Zeiten von Corona ist alles anders: Die Grenzen sind zu, die Erntehelfer dürfen nicht nach Deutschland einreisen – obwohl sie das trotz Corona sogar getan hätten. Jahr für Jahr sind es in der Hochsaison bis zu 50 Arbeiter, die zum Spargelstechen und Erdbeerplücken für rund drei Monate nach Groß-Umstadt kommen. „Die meisten von ihnen erwirtschaften in diesen Wochen in Deutschland einen großen Teil ihres Lebensunterhalts für das ganze Jahr“, gibt Münch zu bedenken.

In diesen ersten Tagen der Spargelernte – zwölf Reihen sind in knapp einer Woche erntereif – würden normalerweise rund zehn Mitarbeiter auf Münchs Feldern beschäftigt sein, bislang sind es nur

zwei. „Ich habe mittlerweile ein kleines Rumpfteam von Arbeitern die noch in Deutschland geblieben sind und den Start zur Not alleine bewältigen können“, erklärt der Umstädter Landwirt. „Aber wenn die Ernte richtig los geht, dann wird es hart.“

Harte Arbeit auf dem Feld

Zahlreiche Bekannte, Freunde und Kunden, aber auch Schüler und Studenten hätten bereits ihre Hilfe angeboten, „wovüber wir sehr glücklich und dankbar sind“, betont Münch.

Hinzu kommen dutzende Bewerbungen, die in diesen Tagen über die Webplattform „www.das-landhilft.de“ eingegangen sind. Das Problem ist nur: Die Arbeit auf dem Spargel- und Erdbeeracker ist hart und muss gelernt sein, die Anforderungen reichen vom Spargelstechen über Folienschleppen bis hin zum Kistentragen – und das alles im Bücken und einen ganzen Arbeitstag lang. „Da braucht es Ausdauer und Durchhaltevermögen, vor allem wenn kalter Wind und Regen hinzukommen“, gibt Münch zu bedenken, meint aber: „Vielleicht können wir die ein oder andere Hand in dem der Ernte folgenden Bereich, der Waschung und Sortierung, einsetzen.“ Allerdings seien die einigsten der bisherigen Bewer-

ber bereit, über einen längeren Zeitraum zu arbeiten, wie es das eingespielte Erntehelfer-Team getan hätte. Die Spargelernte dauert etwa zwei Monate, die Erdbeernte gut zehn Wochen. „Manche wollen nur ein paar Stunden, andere neben ihrem Job am Wochenende kommen“, erklärt Münch. Was wiederum bedeutet, dass er wesentlich mehr Personal braucht, als ursprünglich geplant. Doch dem Umstädter ist klar: „Wir müssen es probieren, wir haben keine andere Wahl.“

Nicht zuletzt bringen Vorstellungsgespräche, Einarbeitung und Begleitung von ungelernten Kräften einen großen bürokratischen und zeitlichen Aufwand mit sich, mit dem die Familie Münch in dieser Zeit, in der eigentlich die Ernte beginnt, nicht gerechnet hat. Gut, dass Sohn Moritz die Idee hatte, ein Google-Formular zu erstellen, auf dem Interessenten direkt ihre Daten eingeben können. Außerdem haben die Münchs ein Video gedreht, das sie an Bewerber versenden, damit diese sich schon auf die Arbeit auf dem Feld vorbereiten können.

Umsatzeinbußen befürchtet

Richtig bitter wird es, befürchtet Münch, wenn ab Anfang Mai die Erdbeernte ansteht und die Einreisesperre immer noch auf-



Geschlossene Türen im Hofladen Münch: Eigentlich würden die Kunden hier bald Schlange stehen. Foto: Melanie Pratsch

können daher nicht persönlich nach dem Rechten sehen. Auch wenn man regelmäßig telefoniert, bleibt oft ein Gefühl der Unsicherheit: Was passiert, falls sie mal stürzen oder der Kreislauf zu schwach ist“, weiß Rainer Faust von den Maltesern. Die Hilfsorganisation bietet daher weiterhin die Einrichtung eines Hausnotruf-Gerätes an. Unabhängig von der Gefahr, an Covid-19 zu erkranken, sind die meist älteren Nutzer eines Hausnotrufs durch Krankheiten

oder alterstypische Einschränkungen auf Hilfe angewiesen. Die Hausnotrufzentrale ist rund um die Uhr erreichbar, und bei Bedarf kommt ein Mitarbeiter vom Bereitschaftsdienst nach wie vor an die Tür oder in die Wohnung.

Hausnotruf-Anschluss auch in Corona-Zeiten

Zentrale ist rund um die Uhr erreichbar, Bereitschaftsdienst sieht nach dem Rechten

OBERTSHAUSEN (tmi). Gerade für ältere und alleinlebende Menschen sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie schwierig. „Die Angehörigen oder Freunde sollen sie derzeit nicht wie gewohnt besuchen und

Noch Termine frei !!!

Wir führen aus:

- *PFLASTERARBEITEN
- *Plattenarbeiten
- *Kellerwandisolierungen
- *Hofsanierung
- *Erd-, Kanalarbeiten

% % % % %

GAWE-BAU seit 1983
Auf der Beune 9, 64839 Münster
TEL. 06071 / 391991
www.gawe-strassenbau.de

500 qm PFLASTERAUSSTELLUNG



Offenbacher
Dienstleistungs-Gesellschaft m.b.H.
Reinigung – Begrünung – Servicedienste

Luisenstr. 47
63067 Offenbach am Main

Tel. 069 / 8004495
Mobil 0179 / 1101615 info@odgmbh.de
Fax 069 / 884456 www.odgmbh.de

KFZ ANKAUF
PKW, IKW, Oldtimer, Baumaschinen, Unfallfahrzeuge, ohne TÜV, Motor & Getriebeschäden.
SOFORT BARGELD!
Abmeldung u. Abholung innerhalb v. 24 Std.
06071 / 968641 od. 0151 / 16593945

MS KANN JEDEN TREFFEN.
Helfen Sie! DMG
DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT
LANDESVERBAND HESSEN E.V.
Frankfurter Sparkasse
Kto. 305 44 · BLZ 500 502 01

Verstopfungsbeseitigung
Kanal- und Rohrreinigung
Kanal-TV-Untersuchung
Kanalsanierung

WILLERSDORFER GRUPPE
UKANAL MÜLLER
UMWELTDIENST

24-Stunden-Notdienst
0 61 06 / 28 47 73* od. 0 800 - 00 31 24 3
(*kostenlose Anruferweiterleitung zu unserem Firmensitz Eppertshausen)

Liebe, die bleibt.

Malteser
...weil Nähe zählt.

Fordern Sie die kostenlose Testamente-Broschüre der Malteser an.

Nachlässe kommen zu 100% der Malteser Arbeit zugute.

Malteser Hilfsdienst e.V., Dagmar Lumpp, Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
0221 9822-2307 dagmar.lumpp@malteser.org malteser.de/testamente



Multi-Transport GmbH
CONTAINERDIENST & RECYCLING
WIR STELLEN IHNEN CONTAINER VON 2 BIS 40 CBM
E-Mail: info@multi-transport.de
Raiffeisenstraße 12 | 63225 Langen | Tel. 06103.50760 | Fax. 06103.74882
www.multi-transport.de

Immobilien
Servicegesellschaft der Sparkasse Dieburg mbH

Nachweis und Vermittlung von Immobilien in Vertretung der Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?
Dann rufen Sie uns an!



06078 70-3372 www.sparkasse-dieburg.de/immobilien

Beistand fürs lokale Gewerbe

Kommunen appellieren an die Bürger, vor Ort statt online einzukaufen

RHEIN-MAIN-REGION (hsa). Geraide in der aktuellen Krisensituat ion benötigen Geschäfte, Restaurants, Unternehmen und Dienstleister die Unterstützung der Menschen vor Ort. Denn durch die aufgrund der Coronavirus-Pandemie angeordneten Schließungen ist der Umsatz in weiten Teilen komplett weggebrochen. Vor diesem Hintergrund rufen sowohl die Verantwortlichen der Gewerbegemeinschaft Mörfelden-Walldorf als auch die Akteure der Langener Citymarketing-Initiative die Bewohner der beiden Kommunen dazu auf, wann immer möglich, lokale Geschäfte zu unterstützen, statt online einzukaufen.

„Es gibt noch viele Angebote, die trotz der vermehrten Schließungen von Geschäften genutzt werden können. Um die wirtschaftlichen Folgen für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten, sollten diese unterstützt werden“, ist Mörfelden-Walldorfs Erster Stadtrat Burkhard Ziegler (Freie Wähler) überzeugt davon, dass die Bereitschaft dazu „sehr groß ist“. Allerdings gibt es ein Problem: Viele Menschen fehlt der Überblick, welche Einzelhändler, Unternehmen und Dienstleister überhaupt noch erreichbar, welche Angebote verfügbar sind und welche neuen Services angeboten werden. Genau deshalb steht mittlerweile eine neue Internetseite (www.ggmw.de/aktion) zur Verfügung. „Dort stellen wir alle wesentlichen Infos gebündelt und übersichtlich dar“, betont Andreas Guthke. Nach Angaben des Vorsitzenden der Gewerbegemeinschaft soll damit erreicht werden, „dass die Bürger die derzeitigen Angebote unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen auch wahrnehmen und nicht nur Handelsketten und Online-Shops nutzen“. Auf besagter Homepage, die unter dem Motto: „Jetzt lokale Geschäf-

Auf besagter Homepage, die unter dem Motto: „Jetzt lokale Geschäf-

Langen vereint!



„LANGEN VER-EI-NT“ sollte eigentlich der Slogan der diesjährigen Osterkampagne der örtlichen Citymarketing-Initiative lauten, mit dem die Kunden zum Einkauf in der Innenstadt bewegt werden sollten. Doch weil die meisten dortigen Geschäfte aufgrund der Coronavirus-Pandemie geschlossen bleiben müssen, dient das mit Eiern in Tennisball- und Basketballform sowie in einer Kampfsport-Variante mit schwarzem Gürtel visualisierte Motto nun als Grundton für das Verhalten in der aktuellen Krise. Foto: Citymarketing-Initiative

Foto: Citymarketing-Initiative

te unterstützen statt online kaufen“ steht, wird laut Stephan Neu-bacher vom Stadtmarketing bei-spielsweise aufgelistet, welche Ge-schäfte noch geöffnet sind, ob Lie-ferservices angeboten werden, ob sich Öffnungszeiten geändert ha- ben, ob es spezielle Angebote gibt und ob man Einkaufsgutscheine erwerben kann. „Wenn jeder einen Beitrag leistet, die hiesigen Geschäfte unterstützt und sich an die nötigen Regeln hält, haben wir eine gute Chance, dass die Folgen der Krise geringer ausfallen wer-den als befürchtet. Jeder hat es nun in der Hand, zu handeln“, stellt Burkhard Ziegler fest. Diesem Appell schließt man sich auch ein paar Kilometer weiter östlich an. „Nie war es wichtiger als zurzeit, die lokalen Geschäfts-leute zu unterstützen“, betont Langens Bürgermeister Frieder

Gebhardt. Und der städtische Wirtschaftsförderer Joachim Kol-be ergänzt: „Viele Betriebe sehen sich mit ganz existenziellen Sor- gen konfrontiert und sind darauf angewiesen, ihr angepasstes An-gebot klar und unverzüglich zu kommunizieren, um Unsicherheit und Enttäuschung bei der Kund-schaft zu vermeiden.“ Genau deshalb hat die Citymarke-ting-Initiative unter dem Motto „So nah. So gut. So Langen. – Jetzt erst recht!“ eine spezielle Service-Webseite (www.langen.de/jetzt-erst-recht.html) erstellt, auf der al-le aktuellen Serviceleistungen des örtlichen Handels und der Gastro-nomie aufgelistet sind. Angegeben wird beispielsweise, welche Unter-nehmen mit telefonischer Beratung, Online-Einkaufsmöglichkei-ten oder mit Abhol- und Liefer-diensten punkten können. Zur

besserer Übersicht sind die Einträge in diesem „virtuellen Krisen-Branchenbuch“ für Langen nach Rubriken wie etwa Gastronomie oder Dienstleistungen gegliedert. „Mit einem Blick auf die Website kann sich jeder inspirieren lassen, der die heimische Wirtschafts- und Geschäftswelt in dieser schwierigen Lage unterstützen und zugleich auf deren Service zurückgreifen will“, verdeutlicht Kolbe. Firmeninhaber oder Selbstständige, die ihr Angebot ergänzt sehen möchten, können sich per E-Mail (wirtschaft@langen.de) melden. Überdies steht Kolbe den Unternehmen in Langen als Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Umgang mit der Pandemie-Situation zur Seite. Weitere Infos gibt's unter der Rufnummer (06103) 203-100.

Corona: Dossier der VRM-Medien

„Corona-Tarifvertrag“ für die Fluglotsen

DFS reagiert auf drastischen Verkehrseinbruch

LANGEN (hsa). Der Himmel

Landefreigaben erteilen und in den Kontrollzentralen die Streckenflüge überwachen, sowie andere Mitarbeiter, die unmittelbar für die Lenkung des Flugverkehrs im deutschen Luftraum verantwortlich sind, bleiben hingegen weiterhin in den Towern und Kontrollzentralen der DFS tätig. Jedoch in stark reduzierter Besetzung.

Flexibel steuern

Um den Personaleinsatz bedarfsgerecht an die derzeitige Situation anpassen und zusätzliche Handlungsspielräume nutzen zu können, haben sich das bundeseigene, privatrechtlich organisierte Unternehmen und die Gewerkschaft der Flugsicherheit (GFT) die Hände geschüttelt.

nung (GdF) dieser Tage auf einen speziellen „Corona-Tarifvertrag“ geeinigt. Dieser enthält nach Angaben von DFS-Sprecher Christian Hoppe unter anderem Regelungen, um den Personaleinsatz flexibel steuern zu können. „So können im Jahr 2020 bis zu 300 Stunden Minderarbeit für jeden tariflichen Mitarbeiter angeordnet werden, die ab 2021 über die nächsten fünf Jahre zur Hälfte wieder nachgearbeitet werden“, erläutert Hoppe.

„Mit diesem Abschluss haben die Tarifparteien sowie unsere Betriebsräte bewiesen, dass wir in Zeiten der Krise gemeinsam schnell handeln. Nur so können

dern", hebt Professor Klaus Dieter Scheurle, Geschäftsführer der DFS, hervor. „Der Tarifvertrag gibt uns die Möglichkeit, angemessen und zeitnah zu reagieren. Die hierdurch erreichte Flexibilität wäre mit dem Instrument der Kurzarbeit nicht möglich gewesen.“

The image is a scan of a REWE supermarket flyer for the week of April 1-4, 2020. The layout is divided into several sections: a top banner with 'REWE DEIN MARKT' and 'Sensationspreis', a central purple section for 'Genussvolle Ostern' (Easter), and various price boxes for items like Kinder Surprise, Milka Easter bunnies, mangoes, yogurt, cucumbers, puddings, Nutella, coffee, and various soft drinks. The design is colorful with a spring theme, featuring Easter eggs, bunnies, and flowers. A red banner at the bottom encourages shopping from Monday to Saturday until 22:00.

Völlig von der Rolle

Nur der permanente Ausverkauf kann den reißenden Absatz von Toilettenpapier bremsen

Von Thomas Mika

REGION. Die 16 Rollen Toilettenpapier aus einer Zeit, in der man „Corona“ ausschließlich mit einem Bier in Verbindung brachte, neigen sich vor dem Wochenende gefährlich dem Ende entgegen. Bevor das Home Office öffnet also schnell noch einmal die „Stay at Home-Regel“ außer Acht lassen und ab zum Nachschub holen.

7.30 Uhr bei „real“. Gähnende Leere im Regal. Die Dame, die gerade andere Fächer auffüllt, erzählt, dass heute nichts gekommen ist – und gestern auch nicht. Viertel vor Acht im „Kaufland“. Wieder Pech! Die zwei Paletten von gestern sind lange weg, weiß die Kassiererin.

Knappe 20 Minuten später im Rewe-Center: Keine Rolle weit und breit. Was geliefert wird, ist gleich wieder vergriffen, erfahre ich an der Infotheke. Kurz danach bei Edeka. Die Lieferung vom Donnerstag ist verkauft, am Montag soll wieder was kommen, schürt ein Mitarbeiter vage Hoffnung.

„Die Ware ist da“, weiß Christian Böttcher, Leiter Politik und Kommunikation beim Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels. „Es ist ein reines Logistikproblem.“

Kristina Schütz, Pressesprecherin Rewe Group: „Die deutlich (teils sprunghaft) erhöhte Nachfrage kann vereinzelt dazu führen, dass ein Artikel temporär nicht im Regal verfügbar ist. Die Frequenz der Belieferung der Rewe- und Penny-Märkte haben wir bundesweit entsprechend erhöht oder angepasst – unter Berücksichtigung des jeweiligen Warenbestands im einzelnen Markt ergibt sich die Bestell-

menge und daraus resultierend die Belieferungsfrequenz, diese ergibt sich nicht aus einem Einzelartikel. Momentan kommt noch hinzu, dass die Lieferketten im Hygieneartikelbereich punktuell stark belastet sind. Alle Bereiche – vom Rohstoffeinkauf über die Produktion und die Logistik bis hin zum Handel – arbeiten in dieser Ausnahmesituation unter Vollast. Die Warenversorgung ist aber – auch beim Toilettenpapier – unverändert stabil.“

Und wo sind die Tissues dann? Mittlerweile müssten einige doch bereits ihre Nachlassregelung um das Zellstoff-Depot ergänzt haben angesichts eines durchschnittlichen Jahresverbrauchs von 134 Rollen.

„Seit Anfang vergangener Woche können wir beobachten, dass sich die Nachfrage und das Kaufverhalten der Kunden ein Stück weit entspannt haben. Wir liegen grundsätzlich aber immer noch auf einem überdurchschnittlichen Niveau, was das Kaufverhalten angeht. Unsere Marktverantwortlichen haben grundsätzlich – wie auch schon vor Corona üblich – die Möglichkeit, den mengenmäßigen Verkauf eines Artikels temporär und individuell zu steuern“, so Schütz.

Doch auch die Mengenbegrenzung scheint nur für viel Geschrei an der Kasse zu taugen, denn auch der örtliche Edeka ist wie beschrieben ausverkauft. „Seit dem letzten Februarwochenende gibt es eine erhöhte Nachfrage in einigen Sortimentsbereichen, etwa bei haltbaren Lebensmitteln wie Nudeln und Konserven oder auch Hygieneprodukten. Daher kann es vereinzelt zu Lücken in den



Shit happens: Während die „taz“ schon alternative Reinigungsmethoden vorstellt, kann der gemeine Hamsterer bei blitzrechner.de checken, wie lange sein Vorrat reicht.

Foto: Mika

Regalen kommen, doch diese können wir in der Regel wieder auffüllen. Eine ausreichende Warenversorgung unserer Märkte ist aktuell auch weiterhin sichergestellt. Versorgungsgänge haben wir im Moment lediglich im Bereich Desinfektionsmittel“, merkt Florian Heitzmann, Referent Presse und Öffentlichkeitsarbeit bei Edeka Südwest, an.

referent Frank Grüneisen fest. Und er macht Mut: „Eine derart hohe Nachfrage stellt sowohl die Hersteller wie auch die Logistik natürlich vor große Herausforderungen. Aufgrund dieser enorm angestiegenen Nachfrage nach Toilettenpapier kann es aktuell vorkommen, dass es punktuell in einigen unserer Märkte vergriffen ist. Dabei handelt es sich jedoch um eine Momentaufnahme. Die Versorgung unserer Märkte mit Toilettenpapier ist insgesamt nicht bedroht, und es droht auch in absehbarer Zeit keine Versorgungslücke. Daher gibt es auch keinerlei Veranlassung zu Hamsterkaufen.“

Wie das Statistische Bundesamt (experimentell) errechnet hat, stiegen die Verkaufszahlen für ausgewählte Produkte in der Woche vom 16. bis 22. März wie schon in den drei Wochen zuvor auf ein extrem hohes Niveau. So war die Nachfrage nach Seife in der 12. Kalenderwoche mehr als viermal so hoch wie in den sechs Monaten zuvor, während die Nachfrage nach Toilettenpapier mehr als dreimal so hoch lag.

Erstmals schnellten die Absatzzahlen in der letzten Februarwoche in die Höhe. Bereits in dieser Woche waren die Verkaufswerte für Mehl (plus 150 Prozent), Seife (plus 122 Prozent) oder Teigwaren (plus 109 Prozent) mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt der sechs Monate zuvor. In der ersten Märzwoche stieg die Nachfrage nach Desinfektionsmitteln auf mehr als das Achtfache im Vergleich zum Durchschnitt des vorherigen halben Jahres.

Fazit: Das Klopapier ist nicht weg, es ist nur bei einem anderen! Jetzt heißt es Arschbacken zusammenknüfen und hoffen, dass die hortenden Horden irgendwann keine Lagerkapazitäten mehr haben.

Kultur vom Sofa aus genießen

Frankfurt bündelt die Angebote im Netz

FRANKFURT (tmi). Unter www.kultur-frankfurt.de/auf-dem-sofa bündeln Kulturdezernat und Kulturrat seit Dienstag vergangener Woche die zahlreichen kulturellen Angebote in der Mainmetropole und verschaffen damit einen Überblick, was wo im Netz zu finden ist.

„In Zeiten von Corona merken wir, wie sehr uns die Kultur fehlt. Das analoge Gemeinschaftserlebnis eines Museums- oder Konzertbesuchs ist von einem auf den anderen Tag weggebrochen, und wir sind gezwungen, viel Zeit zu Hause zu verbringen. Unsere Kulturschaffenden in Frankfurt gehen mit dieser Ausnahmesituation sehr erfindungsreich um und

schaffen mit ihren Angeboten Möglichkeiten der sozialen Begegnungen im digitalen Raum – auch vom heimischen Sofa aus. Und das ist wichtig, denn die Kultur muss gerade in dieser Zeit sichtbar bleiben. Ich wünsche allen viel Spaß beim Stöbern!“, sagt Kulturdezernentin Ina Hartwig.

Auf der Seite sind neben musikalischen Angeboten, Wohnzimmertkonzerten, Theaterräumungen und Lesungen auch Podcasts und Grußbotschaften Frankfurter Künstler zu finden. Die Übersicht wird laufend aktualisiert und kann um Vorschläge bereichert werden. Diese können per E-Mail (social.kulturdez@stadt-frankfurt.de) eingereicht werden.

VVV muss geplante Osteraktion absagen

„Tal der 1.000 Eier“ steigt erst nächstes Jahr

LANGEN (hsa). Der grassierenden Coronavirus-Pandemie ist nun auch die Premiere einer neuen Veranstaltung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVV) zum Opfer gefallen: Eine unter dem Titel „Tal der 1.000 Eier“ firmierende öffentliche Osterreier-Suche, die am Sonntag (5. April) im Mühlthal stattfinden sollte, ist vom VVV in der vorigen Woche abgesagt und aufs kommende Jahr – genauer gesagt auf den 28. März 2021 – verschoben worden.

„Natürlich sind wir enttäuscht, aber die Gesundheit geht in jedem Fall vor“, betont der VVV-Vorsitzende Walter Metzger, dessen Angaben zufolge auf einem Areal nördlich des Paddeleichs die genannte Menge

kunterbunter, hartgekochter Eier versteckt werden sollte. Mädels und Jungs hätten kostenlos auf die Suche nach den leckeren Hühnerprodukten gehen und obendrein diverse von Langener Geschäften und Institutionen gespendete Preise gewinnen können.

Angebot für Familien

Mit dieser Osteraktion wollte der rührige Verein verstärkt eine jüngere Zielgruppe ansprechen und den zahlreichen neu zugezogenen Familien in Langen eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Veranstaltung bieten. Weitere Informationen rund um den VVV sind im Internet (www.vvv-langgen.de) erhältlich.

Rückenwind für die Naturerklärer

Lehr- und Kräutergarten erhält Geld aus dem Topf der Umweltlotterie



„Ausgezeichnete“ Einrichtung: der Lehr- und Kräutergarten Dreieich.

Foto: Jordan

DREIEICH (jeh). Hochbeete und Bienenkästen, eine Kräuterspirale sowie eine Streuobstwiese: Der von dem gleichnamigen Verein getragene Lehr- und Kräutergarten Dreieich zeigt sich vielfältig und kann sich sehen lassen. Davon jedenfalls sind die Entscheidungsträger in Wiesbaden überzeugt, die der Einrichtung in den Baierhansenwiesen zwischen Spredlingen und Buchschlag 5.000 Euro aus dem Topf der Umweltlotterie GENAU haben zukommen lassen. Mit dem Geld sollen umweltpädagogische Angebote finanziert werden, die Besucher des Gartens nach Ende der Corona-Ausgangsbeschränkungen nutzen können. Dabei stehen insbesondere Aktivitäten für Kinder im Fokus. Seit Gründung von Verein und Anlage im Jahr 2017 haben die Verantwortlichen um Vereinschef Klaus Rehwald allerlei erreicht. Auf rund 1.000 Quadratmetern ist

es das zentrale Ziel der Akteure, wichtige Aufklärungsarbeit auf dem Feld von Natur- und Artenschutz zu leisten. Dies sorgte im vergangenen Jahr für die Prämierung des Gartens als „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Mehr als 2.000 Arbeitsstunden haben die mittlerweile knapp 100 Vereinsmitglieder 2019 für pflegerische, handwerkliche und organisatorische Arbeiten rund um den Kräutergarten sowie den Naturlehrpfad im den Baierhansenwiesen geleistet. Auch andere lokale Vereine, Naturschutzverbände und Schulen aus Dreieich legten mit Hand an. Über 11.000 Besucher aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet wurden im vergangenen Jahr gezählt, 1.300 Gäste nahmen an den angebotenen Workshops und Führungen teil. Zusätzlich belohnt wurde die Verantwortliche unter anderem mit dem



Wir sind für Sie da!



sls-direkt.de/corona



	Kunden-Service-Center Business-Center	+49 6182 9250 +49 6182 925 27000
	E-Mail	info@sls-direkt.de
	Online-Filiale	www.sls-direkt.de
	Sparkassen-App	sls-direkt.de/app
	Berater-Chat Chatbot „Linda“	www.sls-direkt.de/chat

Bedachungen
Neu- u. Umdeckungen
Fassadenbekleidungen
Abdichtungstechnik
Wärmedämmtechnik
Asbestsanierung

Bauspenglerei
Metalleindeckungen
Dach, Fassaden
Vor- u. Anbauten
Dachrinnen aus Zink
und Kupfer

Freddy Schreiner | Ketteler Str. 97 | 63500 Seligenstadt / H.
Telefon: (06182) 25 000 Fax: (06182) 29 07 79 Mobil: (0171) 51 69 87 2
Email: schreiner-bedachungen@t-online.de

F. SCHREINER

Bedachungen - Bauspenglerei
Dachdecker und Spenglerei-Meister
Sachverständiger



Bei uns angeln Sie nur die dicken Fische!
Freuen Sie sich auf Kultur, Freizeit und vieles mehr bei den **Gewinnspielen** der VRM.

VRM
Service

meine-vrm.de/gewinnspiele

An die Familiengesundheit denken

Aktuell stehen Krankheitserreger wie Viren und Bakterien im Fokus. Gerade jetzt sollten Sie an Ihre Gesundheit und die Ihrer Familie denken. Ein gesunder Lebensstil gehört ebenso dazu, wie der regelmäßige Check des Impfpasses. Denn Impfen kann Sie und Ihre Familie vor hochansteckenden Infektionskrankheiten schützen. Keuchhusten ist eine solche Erkrankung, bei der die Schleimhaut der oberen Atemwege durch Bakterien befallen wird. Typische Symptome sind krampfartige und schmerzhafte Hustenanfälle. Die Atemwegserkrankung betrifft oft Kinder, jedoch kennt Keuchhusten keine Altersgrenzen. Ein Grund: Während in Deutschland die Mehrheit der Kinder gegen Keuchhusten geimpft ist, besteht unter Erwachsenen häufig kein ausreichender Impfschutz mehr. Dabei tragen gerade Ältere eine Infektion weiter und können von Folgebeschwerden betroffen sein. Wer sein Umfeld und sich selbst davor schützen möchte, lässt sich von seinem Arzt zu Vorsorge und Schutzimpfung beraten. Mehr Informationen finden sich auf www.impfen.de.



Foto: Monkey Business Images/Shutterstock.com

- super günstig -
Rollrasen 9,80 €/m²
(ab 50m² ohne Vorarbeiten)
liefert und verlegt:
Ihr Meisterbetrieb auch für:
Gebäudereinigung, Gartenanlagen und -Pflege, Pflasterarbeiten

HAUS & GARTEN

Haus und Garten GmbH · Siemensstraße 5 · 63128 Dietzenbach
Telefon: 0 60 74 - 88 11 48 · FAX: 0 60 74 - 88 11 43
info@hausundgartengmbh.de · www.hausundgartengmbh.de

VRM
Wir bewegen.

Auch wenn Sie uns momentan in den Kundencentern und Servicepunkten nicht persönlich antreffen, sind wir auch in Zeiten der Corona-Epidemie gerne weiterhin digital oder telefonisch für Ihr Anliegen erreichbar:

Private Anzeigen
Online unter www.vrm-anna.de
oder unter medisales-privat@vrm.de
Tel.: 06131 4848
Mo. - Fr. von 7.30 - 18.00 Uhr

Geschäftskunden
Online unter medisales-lokal@vrm.de
Tel.: 06131 48 4777
Mo. - Fr. von 9.00 - 16.00 Uhr

Ihr Tageszeitungsabonnement
Online unter www.vrm-abo.de/aboservice
Tel.: 06131 48 4950
Mo. - Fr. von 7.00 - 18.00 Uhr / Sa. von 7.00 - 12.00 Uhr

Ein Besuch pro Tag und Patient

LANGEN (hsa). Wie so ziemlich alle öffentlichen Einrichtungen hat auch die Asklepios-Klinik für psychische Gesundheit besondere Regeln im Umgang mit Patienten und Angehörigen sowie für Mitarbeiter aufgestellt. Auf diese Weise sollen mögliche Risiken frühzeitig erkannt und die nötigen Maßnahmen ergriffen werden.

„Zurzeit führen wir bei allen potenziellen Neuaufnahmen, ob im ambulanten, teil- oder vollstationären Bereich, eine erweiterte Aufnahme-Anamnese durch. Sie beinhaltet auch die Abfrage der Risikofaktoren für einen Verdacht auf Infektion mit dem Coronavirus. Erhärtet sich dieser Verdacht, haben wir zwei Vorgehensweisen etabliert, abhängig davon, ob eine stationäre Aufnahme erforderlich ist oder nicht“, erklärt Klinikgeschäftsführer Philipp Heistermann.

Besteht kein zwingender Grund für eine stationäre Aufnahme, wird dies entsprechend dokumentiert und der Patient nach Hause geschickt. Die Verdachtsmeldung erfolgt an das Gesundheitsamt durch den aufnehmenden Arzt. Muss ein Patient stationär aufgenommen werden, wird er innerhalb der Klinik isoliert, gleichzeitig wird auch das Gesundheitsamt informiert, und alle weiteren notwendigen Schritte werden eingeleitet.

„Eine weitere Maßnahme, um unsere Patienten, Angehörige und Mitarbeiter zu schützen, sind reduzierte Besuchszeiten. Wir haben beschlossen, diese auf einen Besuch pro Tag und Patient zu beschränken. Darüber hinaus bitten wir Angehörige mit grippeähnlichen Symptomen oder solche, die in den letzten 14 Tagen aus einem Risikogebiet wie zum Beispiel Italien eingereist sind, grundsätzlich von Besuchen Abstand zu nehmen“, betont Heistermann abschließend.

Breiterer Gehweg und Zebrastreifen

LANGEN (hsa). Weil an der Dieburger Straße, im Bereich zwischen Woog- und Darmstädter Straße, zurzeit Häuser abgerissen werden (siehe Seite 8), ist der südliche Gehweg in diesem Abschnitt von Samstag (4. April) bis voraussichtlich 30. Oktober gesperrt. Auf der Nordseite wird das recht schmale Pendant verbreitert und vor der Einmündung zur Woogstraße ein provisorischer Zebrastreifen angelegt.

Bierspende abgesagt

KREIS OFFENBACH (mpt). Die EVO Energieversorgung Offenbach AG (EVO) und die Brauerei Glaabsbräu in Seligenstadt haben ihre für Ende des Monats angekündigte Aktion „Bierspende“ abgesagt. „In Zeiten von Corona ist es sinnvoll, sein Handeln jeden Tag aufs Neue auf den Prüfstand zu stellen. Gesundheit und Sicherheit der Menschen gehen angesichts der Infektionsgefahr ohne Wenn und Aber vor. Daher haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die „Bierspende“ für dieses Jahr ausfallen zu lassen“, so Brauerei-Chef Robert Glaab und EVO-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Meier.

Die Aktion soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden, wenn bis dahin die Pandemie überstanden sein sollte. Insgesamt hatten sich im vergangenen Jahr 300 Vereine um jeweils 100 Liter Gratis-Gerstenbier im Zuge dieser Aktion beworben.

Banger Blick in die Zukunft

Auch Sportvereine sind von der Corona-Krise arg in Mitleidenschaft gezogen

Von Harald Sapper

RHEIN-MAIN. Deutschland ist im Zuge der Corona-Krise – zwangsläufig – zu einer Republik der Stubenhocker geworden. Das mag zwar ganz nach dem Geschmack passionierter Couch-Potatoes sein, aber vielen Menschen fehlt die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung in der Gemeinschaft extrem. Doch nicht nur sportaffine Zeitgenossen leiden unter den gegenwärtigen Beschränkungen, auch für Sportvereine sind die Folgen der Corona-Krise unabsehbar – und könnten möglicherweise existenzgefährdend sein. Wie sich die aktuelle Situation für Klubs aus der Region darstellt, haben Verantwortliche gegenüber der *Dreieich-Zeitung* skizziert.

„Uns fehlt auf der Einnahmenseite ein niedriger fünfstelliger Betrag, weil wir bei fünf ausstehenden Partien noch vier Heimspiele, darunter die sicherlich ausverkauften Derbys gegen Hanau, Kirchzell und Gelnhausen, gehabt hätten“, beschreibt René Marzo die Auswirkungen auf die Drittligahandballer der HSG Rodgau Nieder-Roden und kann gleichzeitig Entwarnung geben: „In existenzielle Nöte bringt uns das nicht, denn wir können die Ausfälle beim Ticketing und Catering durch Reserven abfedern.“ Zudem haben die „Baggerseepiraten“ nach Darstellung ihres Pressesprechers „keine großen Fixkosten“, weil wir keine eigene Halle haben, und da die meisten Ausgaben spielbetriebsabhängig sind, können wir die Aufwendungen fast auf Null runterfahren“.

Im Übrigen sind auch die Spieler laut Marzo „keine geldfixierten Profis, sondern vernünftige Jungs, die deshalb Einschnitte akzeptiert haben“. Zurzeit halten sich die Akteure von Trainer Jan Redmann zwar noch separat mit Laufen und Krafteinheiten fit, weil die Saison offiziell nur bis zum 19. April ausgesetzt ist. Allerdings gehen Marzo und seine Mitstreiter im HSG-Vorstand davon aus, dass überhaupt nicht mehr gespielt werden kann. „Wie soll das auch gehen ohne jegliches Mannschaftstraining mit Ball?“ Klarheit werde man indes erst Mitte April haben, wenn der DHB über eine etwaige Fortführung der Saison entscheidet.

Während die Rodgauer Handballer die Spielzeit 2019/2020, in der sie als bislang Tabellendritter der 3. Liga Mitte so erfolgreich wie nie agiert haben („Deshalb ist es schon ärgerlich, dass es jetzt so einfach vorbei sein soll“), also finanziell mit einem blauen Auge beenden werden, haben Marzo und Co. im Hinblick auf die nächste Spielzeit kaum Planungssicherheit. „Die meisten Spieler bleiben zwar an Bord, und wir hoffen natürlich auch, dass uns alle Sponsoren erhalten bleiben, aber realistisch ist, dass es zu Einbußen kommen wird“, vermutet der Pressesprecher.

Wie die HSG, deren 1. Damen ebenfalls in der 3. Liga aktiv sind und die zudem über zahlreiche erfolgreiche Jugendteams verfügt, darauf reagieren wird, steht noch nicht fest. Klar ist laut Marzo aber: „Jeder muss sein Scherlein



DA WAR DIE (SPORT)WELT NOCH IN ORDNUNG: Als die Drittliga-Handballer der HSG Rodgau Nieder-Roden (rote Trikots) Mitte Februar den Tabellenführer TV Großwallstadt zum Spitzenspiel empfingen, platzte die Sporthalle an der Wiesbadener Straße aus allen Nähten. Die knapp 700 Zuschauer saßen (und standen) dicht gedrängt – ein Zustand, der mittlerweile wie aus einer anderen Zeit anmutet.

Foto: Heiko Kleinsorge

beisteuern, damit wir diese enorme Herausforderung bewältigen können.“ Das bedeutet: Höhere Eintrittspreise sind ebenso möglich wie der Verzicht auf eine Trainingseinheit bei den 1. Herren, um die Aufwandsentschädigungen zu reduzieren. „Als Letztes wollen wir den Hebel im Jugendbereich ansetzen, denn das wäre das falsche Signal, weil es ja unser Ziel ist, Talente für unsere Aktiven-Teams zu entwickeln“, stellt Marzo klar.

Dieses Ansatz verfolgen auch die Basketballer des TV Langen, deren 1. Mannschaft in der 1. Regionalliga auf Korbjagd gegangen ist und deren Verantwortliche immerhin in einem Punkt Klarheit haben. „Bei uns ist die Runde drei Spieltage vor dem eigentlichen Saisonende vorzeitig beendet worden“, halten sich die finanziellen Auswirkungen dieses Beschlusses nach Angaben von Jogi Barth fest. „Wir hätten nur noch ein Heimspiel gehabt, und die uns durch dessen Absage fehlenden Einnahmen werden durch die nun nicht anfallenden Kosten für die beiden Auswärtsfahrten weitgehend ausgeglichen.“

Weitauft grösere Sorgen bereitet dem langjährigen Manager der „Giraffen“ hingegen der Blick in die Zukunft: „Keiner kann sagen, wann und wie es weitergeht.“ Bei vielen Sponsoren des TVL handele es sich um kleine und mittelständische Unternehmen – „und es stellt sich in Anbrach der dramatischen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise die Frage, ob es die in ein paar Monaten überhaupt noch gibt.“

Von daher habe man sowohl die Gespräche mit Trainer Koray Karaman und seinen Spielern als auch Verhandlungen mit den bisherigen Sponsoren erst einmal auf Eis gelegt.

„Wir wissen schließlich nicht, unter welchen Rahmenbedingungen die nächste Saison gespielt werden kann“, betont Barth.

Dass im Sport als Folge der Corona-Krise „ganz viel passieren wird“, steht für den Mann, der hauptamtlich beim Deutschen

Olympischen Sportbund tätig ist und von daher die Problematik nicht nur aus eigener lokaler Bevölkerung beurteilen kann, ebenso fest wie die Erkenntnis, dass Mannschaftssportarten von den Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie weitaus stärker betroffen sind als Individualsportarten. „Das Sport- und Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen wird sich vielleicht ändern und möglicherweise negative Folgen für die Vereine haben“, erklärt Barth.

Dieses Szenario will Norbert Rink nicht ausschließen, allerdings hofft der Präsident von Germania Ober-Roden auf einen gegenteiligen Effekt: „Die Jungs und Mädels könnten nach dieser harten Zeit regelmäßig ausgehengert sein auf Sport im Verein und in einer Mannschaft.“ Gegenwärtig herrsche bei seinem Klub, der immerhin 15 Fußball-Jugendteams zählt, allerdings beim Nachwuchs ebenso totaler Stillstand wie bei den Aktiven. Und das ist für die Germania, deren 1. Mannschaft in der Verbandsliga Süd kickt, laut Rink ein großes Problem: „Wir müssen deutliche Einnahme-Ausfälle vertragen, während die Kosten unter anderem für unser Vereinsgelände weiterlaufen.“

Von daher würden er und seine Vorstandskollegen es sehr begrüßen, wenn die Saison, von der bisher erst gut zwei Drittel absolviert sind, nicht komplett abgesagt, sondern die restlichen Partien nachgeholt würden. „Die Einnahmen aus den letzten sechs Heimspielen könnten wir sehr gut gebrauchen“, so Rink, der auf ein Ende der Ausnahmesituation Ende Mai hofft. „Dann könnten wir endlich in der schönsten Zeit des Jahres spielen, was sicher auch mehr Zuschauer anlocken würde, und obendrein unseren Biergarten wieder eröffnen, der in den letzten Jahren stets sehr erfolgreich gelaufen ist.“

Sollte Letzteres nicht möglich sein, würde dies Rink zufolge ebenso ins Kontor der Germania hauen wie die Absage des Osterferien-Camps, das gemeinsam mit Eintracht Frankfurt durchgeführt werden sollte. Keine große Rolle spielen für den Verein hingegen die finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Spielern. „Wir haben schon Anfang des Jahres, ganz ohne Corona, den Gürtel enger geschnallt, woraufhin uns vier von 24 Spielern verlassen haben“, berichtet der Boss der Schwarz-Blauen. Während Rink hier also keine Probleme erwartet, ist dies in Bezug auf die kommende Saison ganz anders: „Wir fischen vollkommen im Trüben, was die nächste Saison anbelangt, und fürchten vor allem, dass unsere Sponsoren ihr Engagement reduzieren oder gar komplett abspringen könnten.“

Eine ganz andere Sorge belastet Monika Stötzing-Kemmerer. „Es haben schon einige Leute ihre Mitgliedschaft gekündigt, weil wir den gesamten Sportbetrieb vorerst bis zum 19. April eingestellt haben“, hat die Vizepräsidentin Sport der TGS Walldorf für einen solchen Schritt nur bei echten finanziellen Notlagen Verständnis. Wer indes gekündigt habe (oder dies noch tun wolle), weil er sich auf die Maxime „Leistung/Gegenleistung“ berufe, hat ihrer Ansicht nach das Vereinsprinzip nicht verstanden: „Wir sind eine Solidargemeinschaft, die gerade in schwierigen Zeiten zusammenhalten sollte, und die Mitgliedsbeiträge sind die entscheidende Säule für das Funktionieren der TGS-Familie.“

Der mit rund 4.500 Mitgliedern in 19 Abteilungen größte Verein im Kreis Groß-Gerau hat als Reaktion auf die Krise für seine 16 hauptamtlichen Kräfte Kurzarbeit beantragt und alle Ausgaben auf das Notwendigste beschränkt. „Es werden also nur noch wirklich dringende Reparaturen durchgeführt, alle anderen werden entweder verschoben oder in Eigenhilfe abgeleistet“, erläutert Stötzing-Kemmerer. Zudem habe man bei Stadt und Land die vorzeitige Auszahlung von Zuschüssen beantragt und beim Sportbund um eine gestaffelte Zahlung der Abgaben gebeten. „Wir tun also wirklich alles, damit der Verein diese Situation möglichst unbeschadet übersteht“, so die Vizepräsidentin.

Dickes Minus auf den Straßen

„Hessen Mobil“ beobachtet weniger Verkehr auf den Autobahnen im Land

WIESBADEN (jeh). Die von den Behörden angeordneten Ausgangsbeschränkungen, die verbreite Einführung von Kurzarbeit sowie die Schließung von öffentlichen Einrichtungen, Bildungssätzen und Geschäften wirkt sich auch auf den Verkehr auf hessischen Straßen und Autobahnen aus. „Hessen Mobil“, die Straßenverkehrsbehörde des Landes, hat sich mit den Folgen der Corona-Pandemie auf den Hauptverkehrsstrecken befasst und einen Rückgang des Fahrzeugaufkommens um 30 bis 50 Prozent dokumentiert. Sonntags lag das Minus sogar schon bei einer Großenordnung von 70 Prozent. „Nennenswerte Staus“

sind laut Statistik schon seit Mitte März nicht mehr zu verzeichnen. Klar sei aber auch: „Beim Lkw-Verkehr überproportional abgenommen hat.“ Bei Lastkraftwagen beläuft sich der Rückgang auf etwa zehn Prozent. Das zeigen, „dass die Versorgung mit Waren und Gütern gesichert ist“, glaubt Gerd Riegelhuth, Präsident von „Hessen Mobil“.

Soforthilfe und Darlehen

Zwei Milliarden von Bund und Land stehen zur Verfügung

REGION (tmi). Das Land Hessen schnürt ein millionenschweres Soforthilfeprogramm und stockt die Mittel der Bundesregierung mit einem eigenen Zuschuss auf. Insgesamt stehen für Solo-Selbstständige, Freiberufler, Künstlerinnen und Künstler sowie Kleinst- und Kleinunternehmen mit bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als zwei Milliarden Euro von Bund und Land zur Verfügung. Die Corona-Soforthilfe wird als einmaliger, nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Sie beträgt inklusive der Bundesförderung bei bis zu 5 Beschäftigten: 10.000 Euro für drei Monate, bis zu 10 Beschäftigten: 20.000 Euro für drei Monate, bis zu 50 Beschäftigten: 30.000 Euro für drei Monate. Anträge können seit Montag ausschließlich online beim Regierungspräsidium Kassel gestellt werden. In Hessen wird nur ein Antrag notwendig sein, um so-

wohl die Bundes- als auch die Landesförderung zu erhalten. Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern helfen bei der Abwicklung und Beratung.

Das hessische Finanzministerium erklärt: „Neben der Soforthilfe stehen Unternehmern auch erweiterte Angebote der Bürgschaftsbank zur Verfügung. Im Rahmen der sogenannten Expressbürgschaften kann gerade kleineren Unternehmen bei der Kreditbeschaffung geholfen werden. Erhöht haben wir die Übernahme von Bürgschaften von 1,25 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro sowie die Verbürgungsquote für Betriebsmittel von 60 Prozent auf 80 Prozent. Expressbürgschaften – mit einer Entscheidung innerhalb von rund drei Tagen – sind von 180.000 Euro auf 250.000 Euro angehoben worden.“

Neben der Soforthilfe unterstützt das Land die Unternehmen in

Kooperation mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank). Seit Donnerstag vergangener Woche können betroffene Unternehmerinnen und Unternehmern kurzfristige Liquiditätshilfen in Form von Darlehen (mindestens 5.000 Euro bis maximal 200.000 Euro) beantragen. Hierfür wurde das Kreditprogramm für Kleinunternehmen ausgeweitet auf Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten.

Die WIBank arbeitet außerdem mit Hochdruck an einer Anpassung von unterstützenden Maßnahmen für zum Beispiel Solo-Selbstständige, kleine Unternehmen und Start-ups.

Mehr Infos:

- (0800) 555 4666 (täglich von 8 bis 20 Uhr)
- www.rpksh.de/coronahilfe/
- www.offenbach.ihk.de/coronavirus-unternehmen/soforthilfe/
- www.standortplus.de
- www.kreis-offenbach.de/FAQ-Unternehmen

Wenn das Geld in der Tasche brennt

Corona und Spielsucht: Was bedeutet das für die Betroffenen?

DARMSTADT-DIEBURG (mpt). Wegen der Corona-Pandemie sind aktuell nicht nur Geschäfte, sondern auch Spielhallen geschlossen, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Was bedeutet das für glücksspielabhängige Menschen? Der Caritasverband Darmstadt hat sich mit dem Thema beschäftigt. Glücksspiele wie Lotterien, Sportwetten, Roulette oder Automatenspiele sind seit Jahrhunderten fest in unserer Alltagskultur verankert. Die Glücksspielerinnen und Glücksspieler suchen Spannung und Vergnügen und freuen sich über einen Gewinn. Wenn jedoch der Nervenkitzel und die Sehnsucht nach dem großen Gewinn – einem besseren Leben – zum alles beherrschenden Motiv des Spielers wird, geht es um Glücksspiel-

sucht. Sie geht häufig mit Spielshulden sowie erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Notlagen einher. Kennzeichen einer Glücksspielsucht ist ein intensiver, schwer kontrollierbarer Drang zum Spielen. Pathologisches Glücksspielen ist seit 2001 als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt, und es gibt spezifische Behandlungsverfahren dafür.

„Wenn also bei Glücksspielerinnen und Glücksspielern das Geld in der Hosentasche brennt und die Türen zur Spielhalle und zur Gastronomie verschlossen sind, entstehen großer innerer Druck, Unruhe, Gedankenrasen und vieles mehr“, erläutert die Fachberaterin für Glücksspielsucht, Helga Lack. Zusammen mit ihrer Kollegin Cindy Ziergiefel ruft sie Betroffene dazu auf, die jetzige

Situation zu nutzen und auszusteigen. In der Fachberatung für Glücksspielsucht des Suchthilfenzentrums Darmstadt unterstützen die Beraterinnen Betroffene auf dem Weg in ein spielfreies Leben: Derzeit per E-Mail an h.lack@caritas-darmstadt.de oder c.ziergiefel@caritas-darmstadt.de sowie telefonisch unter (06151) 50028-51 oder -44. Die Beratungen unterliegen der Schweigepflicht, sind kostenlos und vertraulich. Sie stehen jedem offen, unabhängig von Religion und Nationalität. Es gibt außerdem die Möglichkeit der Online-Beratung. Dort können sich Betroffene an Fachleute aus der Suchtberatung wenden, kostenlos und anonym unter www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/suchtberatung/start.

Polizei
Fahndungserfolg

RODGAU. Nach der Auseinandersetzung am Mittwochnachmittag, 25. März, in Nieder-Roden, bei der ein junger Mann verletzt wurde, gelang den Ermittlern ein schneller Fahndungserfolg. Polizeibeamte nahmen zwei Beschuldigte fest. Nach bisherigen Erkenntnissen hielten sich kurz vor 17 Uhr fünf Personen auf der Ober-Rodener-Straße in Höhe des Ortsgerichts auf. Es soll zum Streit gekommen sein, wobei der 18-Jährige aus Rodgau verletzt wurde. Zeugen: Telefon (069) 8098-1234.

Kirche beschädigt

DREIEICH. Drei Fensterscheiben haben Unbekannte zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Mittwoch, 16.30 Uhr, letzter Woche an der evangelischen Kirche in der Altstadt in Dreieichenhain zerstört. An zwei Scheiben wurde jeweils ein Loch von zirka fünf Zentimetern Durchmesser festgestellt. Das dritte Fenster wies einen Riss in der Glasscheibe auf. Zeugen wählen (06103) 90300.

Apothekeneinbruch

DIETZENBACH. Einbrecher zertrümmerten am frühen Dienstagmorgen, 24. März, in der Werner-Hilpert-Straße mit einem Kanaldeckel eine Schaufensterscheibe und drangen in die dortige Apotheke ein. Kurz nach 4 Uhr stahlen die Diebe einen Tresor mit verschreibungspflichtigen Medikamenten. Zeugen: Telefon (069) 8098-1234.

ARTig 2020 wird virtuell nachgereicht

Was im Capitol nicht möglich war, funktioniert nun im Netz: Rundgang durch die Kunstwelt

DIETZENBACH (kö). Die Kunst-Ausstellung ARTig 2020 sollte Mitte März im Dietzenbacher Capitol gezeigt werden. Rund zwei Dutzend kreative Köpfe hatten Bilder, Skulpturen und Fotografien für die große, alljährlich wiederkehrende Präsentationsplattform zum Ort des Geschehens gebracht. Im Kultur-Kuppelbau am Europaplatz war alles aufgebaut.

Kurzfristig abgesagt

Mit viel Liebe zum Detail wurden die Objekte ins Rampenlicht gerückt. „Hereinspaziert, der Rundgang kann beginnen“: Getreu dieser Devise standen alle Beteiligten erwartungsvoll in den Startlöchern, doch dann machten in förmlich allerletzter Sekunde die Versammlungseinschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie einen dicken Strich durch die ARTig. Die Veranstaltung wurde kurzfristig abgesagt.

Die Enttäuschung bei denjenigen, die ihre Werke gerne öffentlich ausgestellt hätten, und beim kunstinteressierten Publikum war riesengroß. Doch immerhin: Die Stadtverwaltung als Ausrichter des Klassikers beließ es nicht bei Worten des Bedauerns, sondern erstellte in Zusammenarbeit mit dem professionellen Filmemacher Ömer Sabry kurzerhand einen virtuellen Streifzug durch das breit gefächerte Spektrum der Exponate. Wer möchte, kann die Kunstschau via Internet ansteuern: framestormmedia.de/artig2020.



Mit der Kamera „eingefangen“: Der Filmemacher Ömer Sabry hat einen Streifzug durch die diesjährige ARTig erstellt. Die Veranstaltung musste aufgrund der Anordnungen zur Coronaviruseindämmung in der realen Aufmachung kurzfristig abgesagt werden.

Foto: Kreisstadt Dietzenbach

Auf dieser Seite besteht in der www-Welt Gelegenheit, per Mausklick von Stand zu Stand und von Objekt zu Objekt zu hüpfen.

Infofelder mit Angaben zum Werdegang der Künstler ergänzen die mit der Kamera eingefangen Ansichten.

Ohne Ansteckungsgefahr

Somit sei der ARTig-Besuch ohne Ansteckungsgefahr möglich, betont Jürgen Rogg. Der

Bürgermeister freut sich über die Tatsache, dass zumindest ein Kunstgenuss auf Distanz zustande gekommen ist. Zur Handhabung: Jedes einzelne Ausstellungsstück lässt sich durch einen Klick auf das Objekt vergrößert anzeigen. Der Rundgang kann mit Hilfe eines Desktop-PC oder mit mobilen Endgeräten erfolgen. Handy- und Tablet-Nutzer können den G-Sensor nutzen und sich mit den Funktionen „Neigen und Schwenken“ durch den Raum

navigieren. Der Eintritt in den Online-Kunstsalon ist frei. Allerdings würde sich Ömer Sabry über Spenden für seine Aktion „Dein Baum für Dietzenbach“ freuen. Nach den verheerenden Sturmschäden im August 2019 wurde das Projekt ins Leben gerufen. Mit dem Erlös sollen Baum-Ersatzpflanzungen finanziert werden. Nähere Informationen dazu listet Sabry auf seiner Internetseite auf: www.framestormmedia.de.

„Geisterkonzerte“ aus dem Bürgerhaus

Nach erfolgreicher Premiere folgt kleine Reihe

MÖRFELDEN-WALLDORF

(hsa). Nachdem die vor Kurzem über die Bühne gegangene Premiere eines sogenannten „Geisterkonzerts“ der Band „Orange Box“ ein voller Erfolg war – rund 2.000 Zuschauer haben die Darbietungen der Lokalmatadore im Internet verfolgt –, wird nun eine derartige Reihe auf die Beine gestellt. „Wenn die Menschen nicht mehr auf Veranstaltungen gehen können, bringen wir Konzerte und Lesungen einfach ins Wohnzimmer“, kündigen Rene Papp und Ralf Baitinger an. Papp ist ein gefragter Veranstaltungstechniker aus Mörfelden-Walldorf, während Baitinger nicht nur „Orange Box“-Frontmann, sondern auch Leiter des städtischen Sport- und Kulturamts ist. Beide haben sich nun zusammengetan und für die nächsten Wochen drei Veranstaltungen auf die Beine gestellt, die ohne Zuschauer live aus dem Bürgerhaus Mörfelden ins Internet übertragen werden. „Wir möchten während der Corona-Krise für Abwechslung sorgen und den Menschen etwas Ablenkung bieten“, so Baitinger. Zum Auftakt der „Geisterveranstaltungen ohne Publikum“ präsentierte der brasiliische Grammy-Preisträger Ivan Santos am Mittwoch (1. April) Musik aus seiner Heimat. Eine Woche später (8. April) ist Comedian Jürgen Leber zu Gast in der



Ein monsterstarkes Ostergeschenk

Die Kinderzeitung „Kruschel“ beantwortet wichtige Fragen.

Jetzt als Jahresabo* bestellen inklusive Plüsch-Kruschel zum Kuscheln.

Kruschel ist altersgerecht geschrieben und gestaltet, vermittelt wöchentlichen Lesespaß und informiert bereits die Jüngsten über aktuelle Nachrichten.

Jetzt bestellen und Plüsch-Kruschel sichern:

kruschel.de/jahresabo **06131 484950**

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz. *Nach einem Jahr monatlich kündbar.



Freiwillige kehren zurück

Sorgen beim Verein Aminu: Sinkt wegen Corona die Spendenbereitschaft für Ghana?

MÜNSTER (mpt). Auch der „weltwärts“-Freiwilligendienst der Münsterer Aminu-Initiative (ehemals Nima) ist von der Corona-Krise betroffen, denn zeitgleich mit Deutschland wurde auch in Ghana der nationale Notstand ausgerufen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hatte daher angeordnet, die Freiwilligen unverzüglich zurück nach Deutschland zu holen. „Dies hat bei unseren Freiwilligen zu großem Entsetzen und großer Traurigkeit geführt, und sie denken bereits darüber nach, ihren Dienst nach der Krise fortzusetzen“, erklärt Katrin Köberle-Ehrhard von der Münsterer Initiative und fügt hinzu: „Am vergangenen Donnerstag sind unsere acht Freiwilligen in Düsseldorf angekommen, wo sie von ihren Eltern in Empfang genommen wurden.“ Insgesamt bekommt die Aminu-Initiative die Auswirkungen der Corona-Krise von

mehreren Seiten zu spüren. „Nachdem wir bereits im Januar schweren Herzens unseren diesjährigen Ghana-Tag absagen mussten, hatten wir uns mit der Benefizveranstaltung „Drums for Africa“ erhofft, der Verlust zu mindest etwas abzumildern. Hier hat uns nun Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht“, so Köberle-Ehrhard. Sämtliche Einnahmen und Spenden, die durch die Events generiert worden wären, fallen aus, was sich drastisch auf die Arbeit des Vereins auswirkt.

„Wir wissen, das Leben in Deutschland wird uns alle in den nächsten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen stellen, es gibt kaum einen Haushalt, der nicht unter dieser Krise zu leiden haben wird. Aber wir müssen auch an diejenigen denken, die noch weniger Möglichkeiten haben als wir“, meint Köberle Ehrhard im Hinblick auf die Situa-

tion im Partnerland Ghana. „Wir müssen bedenken, dass es sich um ein Land handelt, in dem ein großer Teil der Bevölkerung kein fließendes Wasser, keine eigene Dusche und Toilette hat. Auf Abstand zu gehen, ist hier nicht möglich, wenn Familien und Nachbarn auf engstem Raum leben und im Alltag aufeinander angewiesen sind. Sollte sich die Krise weiter ausbreiten, hätte dies fatale Folgen auf das sowieso bereits überlastete Gesundheitswesen in Ghana“, geben die Aktiven des Münsterer Vereins zu bedenken und bitten daher – auch in diesen schweren Zeiten – um Spenden für ihr laufendes Projekt in dem afrikanischen Land.

Wer den Projekten von Aminu folgen möchte, findet weitere Infos auf der Homepage der Initiative unter www.aminu.org. Dort gibt es auch eine Online-Spendenfunktion.

Foto: Aminu-Initiative

Rödermark weiter auf Wachstumskurs

Seit acht Jahren: Bevölkerungsplus in Serie

RÖDERMARK (kö). Ende 2019 lebten in Rödermark 29.626 Menschen (inklusive Zweitwohnsitz): Das waren nach Angaben der kommunalen Meldebehörde 186 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. „Es ist der höchste Wert in der Geschichte der Stadt. Im achtten Jahr in Folge ist die Einwohnerzahl

gestiegen“, erläutern die Statistik-Experten in den Rathäusern in Ober-Roden und Urberach.

Das Einwohnerwachstum geht zum größten Teil auf das Konto des Stadtteils Ober-Roden. Hier lebten Ende Dezember 2019 insgesamt 13.390 Menschen, ein Plus von 155 im Vergleich zum Vorjahreswert.

Für Urberach verzeichnet die Daten-Sammlung einen Rückgang von 14 Personen auf 12.278 Einwohner. In Waldacker wurden 3.098 Bewohner (plus 58) registriert, in Messenhausen 771 (minus 12) und auf der Bulau 89 (minus 1). Im gesamten Stadtgebiet lebten Ende 2019 exakt 4.695 Menschen mit nicht-deutschen

Pässen, 103 mehr als zur Jahreswende 2018/2019. Der Ausländeranteil erhöhte sich somit von 15,3 auf 15,8 Prozent. Die Zahl der Geburten verringerte sich im vergangenen Jahr um 10 auf 231, die der Sterbefälle wuchs um 6 auf 280. Außerdem registrierte das Standesamt 183 Eheschließungen, 17 weniger als 2018.

Kleinod weicht Großprojekt

An der Dieburger Straße wird gegenwärtig ein altes Fachwerkhaus abgerissen

LANGEN (hsa). Die Sterzbachstadt verliert gerade wieder einen recht ansehnlichen Bestandteil ihrer historischen Bausubstanz: Am westlichen Ende der Dieburger Straße wird seit gut drei Wochen ein altes Fachwerkhaus abgetragen. Das stößt sowohl einigen Anliegern als auch sonstigen Langenern, die ein Faible für derartige Immobilien haben, sauer auf und führt bei ihnen zur Frage, ob es denn nicht beispielweise der Stadtverwaltung möglich wäre, den Abriss solcher Gebäude zu verhindern.

Die Antwort von Stefan Löbig ist

eindeutig. „Nein, wir können nicht in fremdes Eigentum eingreifen und jedes alte Haus erhalten“, sagte der Erste Stadtrat im Gespräch mit der *Dreieich-Zeitung*. Denn die Stadt habe weder ein Vorkaufsrecht geschweige denn die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gehabt. Zwar finde auch er es schade, wenn ein Fachwerkhaus dem Erdboden gleichgemacht werde, „aber uns sind im aktuellen Fall, wie auch in vielen anderen zuvor, die Hände gebunden“. Nur wenn das betreffende Gebäude unter Denkmalschutz stehe, könnte die

Kommune eingreifen. Das sei an der Dieburger Straße indes nicht der Fall.

Dort geht's im Übrigen nicht nur dem einen historischen Gemäuer an den Kragen, sondern dem gesamten Ensemble, das einst zum Firmengelände des „Getränke Barth“ gehörte. „Da wird eine richtig massive Geschichte in zwei Riegeln entstehen“, weiß Löbig. Die Stadt war seinen Angaben zufolge „relativ lange in die Verkaufsverhandlung des bisherigen Eigentümers involviert, weil wir es gerne gesehen hätten, wenn dort die Baugenossenschaft

oder die Nassauische Heimstätte zum Zug gekommen wären und vergleichsweise preisgünstigen Wohnraum geschaffen hätten“. Aber letztendlich habe ein Investor das Rennen gemacht, mit dessen Angebot die beiden genannten Bauträger nicht hätten konkurrieren können und der eine Maximalausnutzung dessen angestrebt hatte, was dort möglich ist. Immerhin sei es der Bauberatung im Rathaus in mehreren Gesprächen mit dem neuen Eigentümer gelungen, den geplanten Neubau „in der Höhe einzudampfen“, so der Baustadtrat. Denn der Investor habe sich zunächst am Hochhaus an der Ecke Dieburger/Darmstädter Straße orientieren und deshalb deutlich höher bauen wollen. „Doch weil laut Paragraph 34 des Baugesetzbuches für Neubauten die gesamte umliegende Bebauung maßgeblich ist und das erwähnte Hochhaus nur eine Einzelstellung einnimmt, konnten wir das verhindern“, erläutert Löbig.

Dennoch mache der aktuelle Fall einmal mehr deutlich, „dass wir sowohl unsere Altstadtsatzung als auch sämtliche Bebauungspläne überarbeiten müssen, um schützenswerte Altbauten, wie sie beispielsweise auch entlang der Odenwaldstraße zu finden sind, vor einem etwaigen Abriss bewahren zu können“. Das sei aber eine sehr teure und ebenso zeitaufwendige Aufgabe, so der Erste Stadtrat.



DAS ENDE NAHT: Sowohl dem aparten Fachwerkhaus als auch dem nicht ganz so attraktiven daherkommenden Pendant daneben geht's aktuell an die Balken. Diese beiden Immobilien wie auch die Gebäude auf dem Firmengelände des „Getränke Barth“ müssen einer massiven Neubebauung weichen.

Foto: Harald Sapper

Mehr Familien in Schieflage

Kinderschutzbund als Berater stärker gefordert

KREIS OFFENBACH (kö)

„Die momentane Situation unter besonderen Vorzeichen, in der Familien den ganzen Tag auf engem Raum zusammen verbringen müssen (Arbeiten, Schule, Freizeit), ist sehr herausfordernd für alle Beteiligten. Wer an seine Grenzen stößt, kann sich gerne an die Familienberatung wenden.“ Mit diesen Worten hat der Kinderschutzbund (KSB) in den Nachbarkommunen Rodgau und Rödermark dieser Tage auf sein Angebot getreten der Devise „Beratung und Beistand“ aufmerksam gemacht.

Der Corona-Ausnahmezustand und die sozialen Folgen: Das bedeutet für das KSB-Personal,

dass der ohnehin schon rege Zuspruch wohl weiter anwachsen wird. Rund 220 Familien, Alleinerziehende und pädagogische Fachkräfte haben 2019 die Beratungsangebote in Weiskirchen und Urberach genutzt. Fragen und Probleme rund um das Stichwort „Erziehung“ sowie das (phasenweise) gestörte Verhältnis zwischen den Generationen: Diese Themen standen bei den Gesprächen im Fokus.

Dass sich solche Krisen-

Vorsitzende des KSB-Ortsverbandes Rodgau, Sybille Stallmann-Beseler, und deren Mitstreiter außer Frage. Möglichkeit zur Kontaktaufnahme wird vorerst nicht direkt in den Büroräumen in Rodgau und Rödermark, sondern auf der Schiene „Telefon und E-Mail“ geboten. Wer über Sorgen und Nöte mit geschulten Ansprechpartnern reden möchte, wählt die Rufnummer (06106) 62186 oder schreibt eine Nachricht an beratung@dksb-roedermark.de. Im Westkreis Offenbach kann die KSB-Zentrale in Langen kontaktiert werden: Telefon (06103) 25543 oder E-Mail an info@kinderschutzbund-wko.de.

Überfüllte Tonnen bleiben stehen

RÖDERMARK (kö)

Immer weitere Kreise hat in den zurückliegenden Wochen nach Angaben der Rödermärker Stadtverwaltung eine im direkten Wortsinn stinkende Materie gezogen. „Überquellende Mülltonnen – Deckel lassen sich nicht mehr schließen“. Diese Problematik hat für wachsenden Unmut bei den Mitarbeitern der Abfuhrkolonne gesorgt. Deshalb sah sich der Magistrat gezwungen, die Notbremse zu ziehen und eine Verfügung in Umlauf zu bringen.

Begründet wird die Regelung wie folgt: „Es wurden teils abenteuerlich überfüllte Behälter vorgefunden. Bisher wurden überzählige Abfallsäcke aus Kulanz heruntergenommen, bis sich der Deckel wieder schließen ließ. Die Behälter wurden anschließend geleert und die Mehrabfälle neben den Behälter gelegt. Fortan werden diese Tonnen – nicht zuletzt auch zum Schutz der Mitarbeiter der Müllabfuhr – mit einem Hinweis-aufkleber versehen und ungeleert stehen gelassen.“

Die kommunale Verwaltungsspitze unterstreicht: „Nicht geleerte Behälter können erst wieder zur nächsten Abfuhr 14 Tage später bereitgestellt werden. Wenn das Behältervolumen nicht ausreicht, besteht die Möglichkeit, einen städtischen Restabfallsack oder eine größere Tonne zu verwenden.“

Vielfältige Offerten gegen Langeweile

Jugendförderung hilft Nachwuchs auf die Sprünge

MÖRFELDEN-WALLDORF (hsa)

Die mit der Coronavirus-Pandemie verbundenen Einschränkungen und Verbote sind gerade für junge Leute nur schwer zu ertragen. Statt sich mit ihresgleichen zu treffen, gemeinsam zu chillen oder Partys zu feiern, sind sie weitgehend in den eigenen vier Wänden „kaserniert“. Gut, nie zuvor hatten die Mädels und Jungs so viel Zeit zum Zocken an der PlayStation, und natürlich müssen auch die von den Lehrern online übermittelten Aufgaben erledigt werden. Aber dennoch wird's so manchen Teenagern so langsam langweilig, und ihnen fällt die Decke auf den Kopf.

Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, und damit der Nachwuchs nicht die gute Laune verliert, bietet die Jugendförderung der Doppelstadt auf ihren Instagram-Kanälen (@juz-walldorf sowie @jukuzmoerfelden) kleine Challenge-Aufgaben und Ideen für Bauprojekte inklusive Anleitungen an. Ferner besteht für junge Musiker die Möglichkeit, in einem Online-Projekt mit anderen „Akkorde-Arbeitern“ zusammen Lieder zu komponieren. „Die zuhause aufgenommenen Parts werden zusammen-

mengeschnitten und abgemischt“, heißt es seitens der Verantwortlichen. Wer an diesem Projekt teilnehmen will, kann sich per E-Mail (sebastianbuddy-neumann@gmail.com) melden. Angedacht sind zudem ein offener Treff per Videochat sowie ein „Team Speak Server“, auf dem sich Gamer treffen und die unterschiedlichsten Turniere organisieren können. Wer Hilfe bei der Erledigung seiner Schulaufgaben benötigt, erhält diese von den Mitarbeiter der Lernhilfe, die montags bis freitags jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr unter den Rufnummern (01573) 423076 oder (0178) 4183644 erreichbar sind.

Schließlich fungiert das Team der Jugendförderung auch als Ansprechpartner für all diejenigen, die in dieser schweren Zeit adäquaten emotionalen Beistand oder Beratung bei Problemen benötigen. Unterstützung gibt's montags bis freitags jeweils von 13 bis 16 Uhr unter den Rufnummern (06105) 938140 beziehungsweise 279853. Hier können sich auch Jugendliche melden, die Ideen für andere Projekte haben oder sich ehrenamtlich engagieren wollen – etwa bei Einkaufsdiensten.



Musikschule Neu-Isenburg setzt auf Online-Unterricht

NEU-ISENBURG (hsa)

Wie Schulen und Kindergarten sind auch die Musikschulen im Zuge der Eindämmung der Coronavirus-Pandemie geschlossen worden. Von dieser Maßnahme sind zum Beispiel in Neu-Isenburg weit über 1.000 Kinder und Jugendliche betroffen, für die bis auf Weiteres kein regulärer Unterricht angeboten werden kann. Das ist indes nicht nur für die Eleven schade, sondern auch für die rund 35 Lehrkräfte, von denen die meisten als freie Mitarbeiter auf Honorarbasis beschäftigt sind, ein echtes Problem. Denn viele von ihnen sind auf diese Einkünfte angewiesen und machen sich daher große Sorgen um ihre berufliche Zukunft.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund wird Instrumentalunterricht nunmehr häufig in Form eines Videochats oder einer Videokonferenz erteilt – und davon profitieren etwa 700 Schüler. Die technischen Voraussetzungen hierfür sind laut einer Pressemitteilung vergleichsweise gering: „Es gibt eine ganze Reihe von Apps und Plattformen, mit denen man Videotelefonie nutzen oder Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmern aufbauen kann.“ Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase hätten die Pennäler großen Spaß an dieser alternativen Unterrichtsform, und auch die Eltern seien sehr dankbar für dieses besondere Angebot, heißt es seitens der Musikschule.

Wenn kein Online-Unterricht angeboten wird, sollen die ausgefallenen Unterrichtsstunden und Kursangebote nach dem Ende der Schulschließung nachgeholt werden, betont Musikschulleiter Thomas Peter-Horas. Weitere Infos sind per E-Mail (schulleitung@jms-ni) beziehungsweise während der regulären Sprechzeiten unter Telefon (06102) 31222 erhältlich. Foto: Musikschule Neu-Isenburg



Beruf & Karriere

Stellenangebote: allgemein

Immobilienmakler sucht zur Verstärkung seines Teams
eine flexible, kundenorientierte Teilzeit-/ Vollzeitkraft od. auf selbständiger Basis
Gern Wiedereinsteiger und 50 plus
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
heinz.fass@proficoncept-gmbh.de
Prof Concept GmbH
Tel. 06103 - 388010

Leute, es gibt Arbeit!

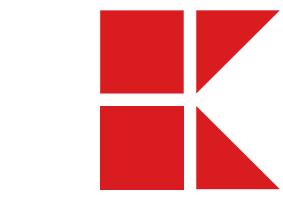
Sie suchen, wir helfen Ihnen beim Finden.

Wir stellen ein m/w/d:

- Staplerfahrer
- Kommissionierer
- Lagerhelfer
- Call Center Agenten/ Telefonberater FFM
- Elektroinstallateur/-helfer
- LKW Fahrer mit Fsch. CE/CE1/C/C1 mit Eintr. 95 und Fahrerkarte

Koch & Benedict
Personalservice
Gratis 0800 2040 100
Mail: bewerbung@kochundbenedict.de

seit 1998



Kaufland

VON DONNERSTAG, 02.04.
BIS MITTWOCH, 08.04.



LINDT
Goldhase
aus feinster Voll-
milch-, Edelbitter-
oder weißer
Schokolade
je 50-g-Stück
(100 g = 1.98)

-43%

1.75

0.99



GRÜNLÄNDER
Dtsch. Schnittkäse
in Scheiben oder Würfeln,
30 - 53 % Fett i. Tr.,
versch. Sorten
je 110 - 150-g-Packg.
(100 g = 0.84 - 1.14)

-37%

1.99

1.25



750 g + 75 g
gratis

-30%

3.99

2.77



WEIHENSTEPHAN
Butter oder
Die Streichzarte
mildgesäuert, Die Streichzarte
auch gesalzen
je 250-g-Packg.
(100 g = 0.52)

-41%

2.19

1.29



IGLO
Fischstäbchen
versch. Sorten
je 8 - 15 St. =
224 - 450-g-Packg.
(1 kg = 4.87 - 9.78)

-37%

3.49

2.19



RED BULL
Energy Drink
taurin- und
koffeinhaltig,
versch. Sorten
(+ 0.25 Pfand)
je 0,25-l-Dose
(100 ml = 0.36)

-19%

1.09

0.88



DALLMAYR
Prodomo
gemahlen oder ganze Bohnen,
100 % Arabica, versch. Sorten
je 500-g-Packg.
(1 kg = 6.66)

-48%

6.49

3.33



OSTER
KRÄCKER



#allefüralle

Gemeinsam unterstützen wir uns gegenseitig.

Bitte helfen Sie mit!



Zeigen Sie Anstand:
Halten Sie Abstand



Bezahlen Sie
kontaktlos



Haben Sie Geduld und
zeigen Sie Respekt



Nutzen Sie unsere
digitalen Services

* Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein.
Abgabe nur in haushaltstypischen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich.
Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie
unter kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352.

Weitere tolle Angebote unter kaufland.de

